



## Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Harald Meußgeier, Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer** und **Fraktion (AfD)**

### Berichts Antrag zum Hochwasserschutz im Donauried

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich und im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich zu folgende Fragen zu berichten:

1. Welche ihrer politischen Zusagen zum Hochwasserschutz entlang des Riedstroms aus dem Jahr 2016 gegenüber dem Bayerischen Bauernverband wurden inzwischen erfüllt?<sup>1</sup>
2. Welche finanziellen Hilfen wurden seit 2016 für die betroffenen Riedstrombauern vom Freistaat ausbezahlt?
3. Welche finanziellen Hilfen wurden seit 2016 für die vom Riedstrom betroffenen privaten Haushalte vom Freistaat ausbezahlt?
4. Welche Förderprogramme für zentrale und dezentrale Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich des Riedstroms wurden seit 2016 geplant und durchgeführt?
5. Inwiefern hat die Staatsregierung die Kommunen und Wasserwirtschaftsämter bei der Ertüchtigung der Hochwasserschutzanlagen im Bereich des Riedstroms und des Schutzes kommunaler Infrastruktur unterstützt?
6. Wie stellt die Staatsregierung im Rahmen des Hochwasserschutzes die Trinkwasserversorgung sicher?
7. Welche Maßnahmen zur Regulierung von Biberbeständen an Dämmen sind geplant?
8. Wie wird die interkommunale Zusammenarbeit gewährleistet (gemeindeübergreifende Projekte), z. B. im Bereich des natürlichen Hochwasserschutzes, Rückhalteflächen etc.?
9. Inwieweit hat seit 2016 ein aktives Staustufenmanagement an der Donau stattgefunden und wie konnten damit die Durchflussmengen gesteuert werden?
10. Welche Förder- und Einwirkungsmöglichkeiten sieht die Staatsregierung für den Bereich des Riedstroms, um in Zukunft besser auf Hochwasserereignisse vorbereitet zu sein?<sup>1</sup>

### Begründung:

Eines der größten Überschwemmungsgebiete an der schwäbischen Donau ist der Riedstrom, der bei Gundelfingen beginnt und über Lauingen und Dillingen bis hinter Höchstädt führt. Aufgrund einer bewussten politischen Entscheidung wird im Hochwasserfall Donauwasser in den Riedstrom ausgeleitet, u. a. um andere Gebiete vor Hochwasser zu schützen. Er bildet damit eine Art Parallelfloss zur Donau, durch den bei

<sup>1</sup> <https://www.stmuv.bayern.de/aktuell/presse/pressemitteilung.htm?PMNr=227/16>

Hochwasser tausende Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche überschwemmt werden. Zahlreiche Städte an der schwäbischen Donau, z. B. Donauwörth, aber auch Städte außerhalb Schwabens weiter flussabwärts profitieren von dieser Hochwasserschutzwirkung. Die Hauptlast tragen im Hochwasserfall jedoch die Landwirte im Donauried, deren Flächen überflutet werden.

Beim Hochwasser an Pfingsten 2024 waren ca. 250 landwirtschaftliche Betriebe im Riedstrom-Gebiet betroffen. Die gesamte Schadenssumme betrug ca. 11 Mio. Euro, das entspricht rund 5.000 Euro Schaden pro Hektar. Hieraus ergeben sich schwerwiegende Fragen zur zukünftigen baulichen und finanziellen Ausgestaltung des Hochwasserschutzes entlang des Riedstroms. Hochwasserschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und darf nicht einseitig zulasten einzelner Betroffener gehen.